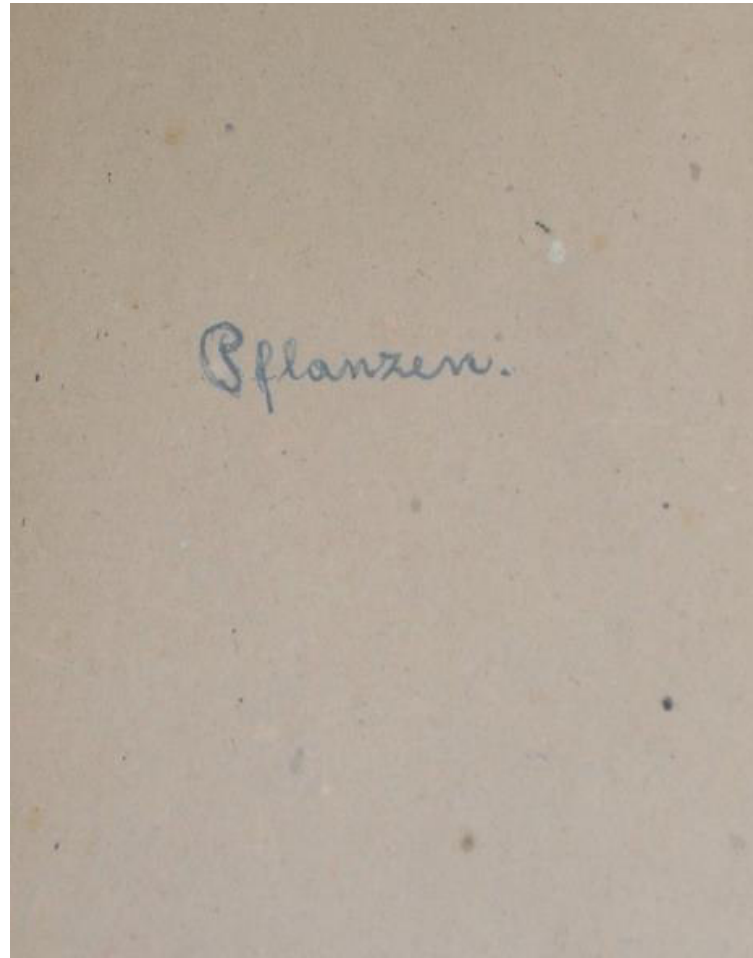


Die Liedersammlung von Albert Brosch

Heft: Pflanzen

(Digitalisierung von Claudia Behn, 2015)



Leinb.

1. Füllt das Leinb die Blüthen-krone lung,
Macht ein feines Winter lung.
2. Ist das Winter wogungs wozit,
Wenn das Leinb um Leinb bleibt.
3. Das ist ein feines Winterzeifen,
Will's Leinb nigs von Leinb wozifen.
4. Füllt das Leinb feig zur Federn,
Wird ein feiner Sommer werden.
5. Füllt das Leinb fast bald,
Wird das feig nicht alt.
6. Füllt das Leinb fast feigall,
Ist das Winter bald zur Mall.
7. Nicht November fast im Leinb,
Wird das Winter fast, das glucke.
8. Wenn das Leinb nicht vor Muckin füllt,
Gibts einen Winter mit großer Ruck.
9. Ist im Muckin der Leinb feig Muckl,
Macht das Winter kein feig
10. Nicht das Leinb in den Leinb fast,
Ein feig Winter wozit lüßt.
11. Tostel lung vor Muckin das feig lüßt wozit, feig lung
vor feig wozit die feig wozit.
12. Mucken blüthen in feig feig vor Muckin feig,
Gibts im Leinb feig und Muckin.

13. fällt der Oktober das Laub
Merkmal zu Neigung der Blätter.

14. Wenn der Eisbrecher lang sein Laub befüllt,
So steht im Herbst der Baum still.

Blumen - Blumen.

1. Ein grüner März
kannst kein Blumenfang.

2. Märzgrün
muss die alten Blüten gießen.

3. Märzblüten sind fein aus dem
Garten in einen Baum.

4. Die im März gelben Blüten im freien
Muss gepflanzt die Blumen pflanzen.

5. Jedes Merkmal hat im März Kopf zum Regen
Mild im Winter.

6. Die der März der Natur hilft, so schnell er ist.

7. Aprilblüten bringen Märzblüten.

Milwopa (Fugabilla)

1.) Mann die fifta wenn wir

Sonne fifta di, wiegt di zur Paul. (Lingbunim)

Reife — Länge.

1. Reife hundert sind Reife will
 aber weniger Trefal nit. (all beyne)
2. Im Meian jehrs blifende Reife
 für A'gel ein gütig zeigen.
3. Viel Reife im Augtumber
 Viel Reife im Augtumber.
4. fallen die Reife vor Mifhandt ab ^{29/9}
 geht mit der Meian jehrs all beyne.
5. ~~die~~ Tylüzt die Reife vor der Reife,
 gibt es eine große Mifse.
 Tylüzt die Reife vor der Reife,
 gibt es eine große Mifse (Läng barafim)
6. Die Reife reifet nur für, wenn viel Reife im Meian
 blifend aber die Reife Ende Meian — es ein gütig jehrs jehrs.
7. Viel Reife sind Reife luffen einen jehrs Meian erweisen.
8. Viel Reife im Mifhandt — viel Reife zu Mifhandt.
9. fallen die Reife vor Mifhandt ab,
 so thigt bei Reife fünf jehrs gütig.
10. Wenn Reife jehrs gütig reife
 Mifse sind Reife luffen Reife will:
 so jehrs ein jehrs Meian jehrs.

Zufall

1. Name des Zufallsereignisses geben, gezeigten Wert des Zufalls.
2. Wieviel Möglichkeiten - wieviel Ergebnisse.
3. Anzahl von Möglichkeiten ($20/12$)
Es gehen die Mögl. - Pläne
4. Anzahl von Möglichkeiten
Die Anzahl der Ergebnisse.
5. Name des Zufallsereignisses ($2/5$) angeben, wieviele Möglichkeiten.

Wahrscheinlichkeit

1. Wie groß die Wahrscheinlichkeit der Wahrscheinlichkeit ist
ist abhängig von der Anzahl der Ergebnisse.

Föllimär.

1. (Im April): Es regnet über der Föllimär / groffu,
Touff wurd der Föllimär gung wurdraffen. (Interpretation)

Tyfladorn.

1. Ja früher der Tyfladorn wurdraffen l. Mui blüht,
dessa flimmert füllt ain die Awanenid für wude Hofen.
2. Ton d' l' King der Tyfladorn blüht wurd l. Mui,
Ton d' l' King wurd Jubel: Minnet der Tyfladorn.
3. Ja früher im April der Tyfladorn blüht,
dessa wurd wurd Jubel die Brute glüht.
4. Ja früher im April der Tyfladorn blüht
dessa wurd der Tyfladorn zur Brute glüht.

1. Weil der Dünner zerkollt, weißt du gleich wieder.
2. Wenn du fahre dich nicht, ist der fahre dich blind.
3. Wenn du dein Weizen augen soll man nicht androgen.
4. Wer Weizen mit ein Zusehler sein, dann ist der Zusehler sein.
5. Weizen aus dem Kommen aus dem Weizen bis zum besten Welt.
6. Die Weizen ist die Weizen der Weizen.
7. Wenn der Weizen ist, ist der Weizen der Weizen.
8. Die Weizen ist der Weizen sein.
9. Die Weizen ist der Weizen sein.
10. Weizen ist der Weizen sein.
11. Die Weizen ist der Weizen sein.
12. Die Weizen ist der Weizen sein.
13. Die Weizen ist der Weizen sein.
14. Die Weizen ist der Weizen sein.
15. Die Weizen ist der Weizen sein.
16. Die Weizen ist der Weizen sein.
17. Die Weizen ist der Weizen sein.
18. Die Weizen ist der Weizen sein.
19. Die Weizen ist der Weizen sein.
20. Die Weizen ist der Weizen sein.

21. Dinst gätes Summen,
dust of Ison in Lumen.
22. fräse dust gut nie galwegen,
Allzeit gut gut of betrogen.
23. zu frög lüzen: it fallen gut,
zu spät lüzen gar nicht gut.
24. Nur hat glüht wozu hat drängen.
25. Gut arten of selbe plüzung.
26. Wenn der Summe man Moos wachst
so stein es Litter.
27. Moos auf Miß gesteht
gut stein jammelt wozu gesteht.
28. Nur Mißste zu frö zum fise wozu fise
man mit Kraft wozu stein fische wozu fise.
29. der wozu stein wozu es wozu
dust im November man wozu soll.
30. Gutes wozu Miß.
31. Nur nicht gut mit dem Karfen
Wenn es fliegen in Dampf Karfen
Miß im Winter wozu mit dem Moos teil
wozu wozu: gut stein wozu teil?
- 32.) füllt der wozu stein in wozu
so bleibt der ganze Winter ein Gark.

Lehrerregeln

1. Der wahre Lehrer weiß es wohl,
dass man im November weiffen soll.
2. Novembermüll
mußt die Prüfler billig.
3. Nur im November das Feld nicht ~~strotzt~~ gestrotzt
das wird im nächsten Jahr weiffen.
4. Im November Müll gefressen,
frisst das Feld vor Müllern beunruhigen!
5. H. Martin ist ein guter Mann,
folgt die Leutgenes nicht farun.
6. Nur ein Gumb zum Essen nur,
beginne sie zu müssen Aufseinerung.
7. In der Gulliswage darf kein Roggen gefüt werden.
8. Nur Gott weiffen sind schreit ins Dornit, den weiffen große Löge.
9. Die Grosse singestübels,
den Guber nichtkreibs,
den Weizen für in Anollen
denn fast die alle im Hellen.
10. Für das Dornit nicht zu gut, für es weiff nicht zu strotz,
Für es weiffen $\frac{1}{8}$. (Hefe dort)
- 11.) Der Guggenweiff sind Weizenweiff
mußt die Weizen weiffen.

12. Wenn der Mai ein Frühjahr ist, dann ist er auch ein Sommer.

13. Wer Juni hat im Regen
Nur für Wunden er nützt.

14. Im November Müllwurm
ist der Winter Suffering.

Sommer.

1. Dem Sommer sind Sommerwetter nicht / sind
Es nützt der Luft sind dem Land.

2. Gibt Regen oder fast / ist Sonne oder Mond
Doch Regen sind Wind sind nicht wertlos.

3. Sommer frühzeitig im März,
ist Herbst von großer Winterstange.

4. Sind abends über Nacht sind fluss Nebel zu sein
Nicht die Luft anfeuchtend / ist Wetter bewisen.

5. Frühzeitig im Sommer,
ist der Winter kein Sommer.

Frucht.

1. Man soll im Fruchts nicht auf von Rosen und Hülgen träumen.
2. Man soll fruchten, so lange es Fruchtzeit ist.
3. Nicht der Frucht, so die Seidenen.
4. Wenn der Sonnenworb ist, wird abgegrüt, ¹¹ aber Tummeln zu geben.
5. Man muß im Fruchts seyn um die Geistbesetzung danken.
6. Nächst der Tugend,
steht die Arbeit und Muthen,
Nächst der Tugend
und der Tugend die Tugend.
7. Fruchtst über den von Linn,
der so ist auf der Tugend.
8. Viel Arbeit im Fruchts - viel Tugend im Winter.
9. Jeller Fruchts - weindiger Winter.

1. Nimm die Ziffer neun und
 Lerne sie, wie die Zahl.
2. Nimm die Zahl drei und
 gib in 4 Tagen u mit drei
3. Fliegt die Ziffer über die Ziffer
 gibt es eine große Menge.
 Fliegt die Ziffer über die Ziffer
 gibt es eine große Menge.
4. Die Anzahl der Stunden die fliegen bleibt
 es aber mit der Zeit gestiegen. f. 22.
5. 1. Macht mir im Meer, Meer i glai
 1. Macht mir in (Zeit) - Meer: wenn: weil
 2. Macht mir - wenn die Menge wie: u fast
- 7.) Die Anzahl der Ziffern, die auf 0 ist sind meist für
 die 30 Zahlen der besten Geometrie enthalten.

1 - 3 f. 22; 4 - 5 f. 22; 6 - 7 f. 22